



Gottes Treue erleben

30 Jahre Ebenezer Operation Exodus

von Johannes Barthel

Meine erste Reise nach Israel vor 30 Jahren war gewiss keine normale Urlaubsreise: Alle Anzeichen deuteten auf einen baldigen Angriff des Irak gegen Israel hin. Dennoch ließen sich ca. 120 Fürbitter aus aller Welt nicht davon abhalten, nach Jerusalem zu kommen. Auch ich kam damals im *Hollyland Hotel* an, um für Israel im Gebet einzustehen. Das Erste, was wir lernen mussten, war, wie man eine Gasmasken aufsetzt, wo die Schutzräume sind und wie man die beiden Injektionen benutzt, die jeder Teilnehmer ausgehändigt bekam. Nachdrücklich wurden wir darauf hingewiesen, dass wir das Hotelgelände nicht verlassen sollten.

Gleich in der ersten Nacht rissen uns die Raketenangriffe aus dem Schlaf und wir kamen in den verschiedenen Schutzräumen zusammen. Während dieser aufregenden Woche durften wir



ZUM AUTOR

Johannes Barthel, verheiratet, drei erwachsene Kinder, ist bei *Ebenezer Operation Exodus* für die Koordinierung der Arbeit in Europa, im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion und in Israel zuständig. In Deutschland hält er Vorträge in Gemeinden über Aliyah. Sein Buch „Aliyah – das Wunder der Rückkehr“ und weitere Informationen über den Dienst von *Ebenezer Operation Exodus* können gratis im Ebenezer Büro in Berlin bestellt werden.

erleben, wie Gottes Schutz über seinem Volk sichtbar ist. Noch viel mehr als das Gebet um Schutz während der Angriffe wurde den Leitern und Fürbittern eine klare Berufung aufs Herz gelegt: *Helft meinem Volk bei der Heimkehr in das verheißene Land*. Bibelstellen wie Jeremia 16,14-16 oder Jesaja 49,22 wurden mit einem Mal in einer Art lebendig, dass jeder wusste: *Jetzt ist diese Zeit, in der wir uns als Christen aktiv an der Aliyah* beteiligen sollen!* Deshalb bezeichnen wir den Januar 1991 als die Geburtsstunde des Dienstes von *Ebenezer Operation Exodus*.

Schon in den 1980er-Jahren hatte das Buch von Steven Lightle *Der II. Exodus – Norden gib heraus* besonders in Deutschland viele Christen auf die schwierige Situation der jüdischen Menschen in der damaligen Sowjetunion aufmerksam gemacht. Jetzt war die Zeit gekommen, Gebete in Taten umzusetzen. Schon kurz nach dem legendären Treffen in Jerusalem wurden erste Flüge für ausreisewillige Juden von Budapest nach Tel Aviv organisiert. Noch im selben Jahr gab es zudem die erste Schiffspassage von Odessa nach Haifa. Bis 2004 durften wir so über 40.000 russischsprachige Juden mit Schiffen nach Israel bringen. Viele freiwillige Helfer waren daran beteiligt – auch aus Deutschland.

Die Ausweitung des Dienstes

Nachdem die Zeit der Schiffspassagen beendet war, richtete Gott unseren Blick verstärkt auf die Aliyah aus allen Himmelsrichtungen. Seitdem durften wir eine Ausweitung des Dienstes auf allen Kontinenten erleben. Unsere meist ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in ca. 60 Nationen präsent, um einerseits der Gemeinde Jesu die Bedeutung Israels nahe zu bringen, und andererseits, um ein Netzwerk der aktiven Hilfe aufzubauen. Gemeinden und einzelne Gläubige werden dabei unterstützt, ihren Beitrag zum Segen Israels bestmöglich einzusetzen.

Für mich ist es ein absoluter Gnadenbeweis Gottes, dass wir heute täglich mit unseren jüdischen Freunden zusammenarbeiten. Als ich vor einigen Jahren vom Leiter der *Jewish Agency*** Natan Sharansky angefragt wurde, ob wir nicht in Berlin ein gemeinsames Zentrum betreiben könnten, mussten wir nicht lange überlegen. Im April 2017 weihten Juden und Christen gemeinsam das *Israel Program Center* ein.

Die besondere Arbeit in Israel

Seit dem denkwürdigen Januar 1991 durften wir nicht nur über 190.000 jüdischen Menschen bei ihrer Rückkehr nach Israel helfen, sondern später auch